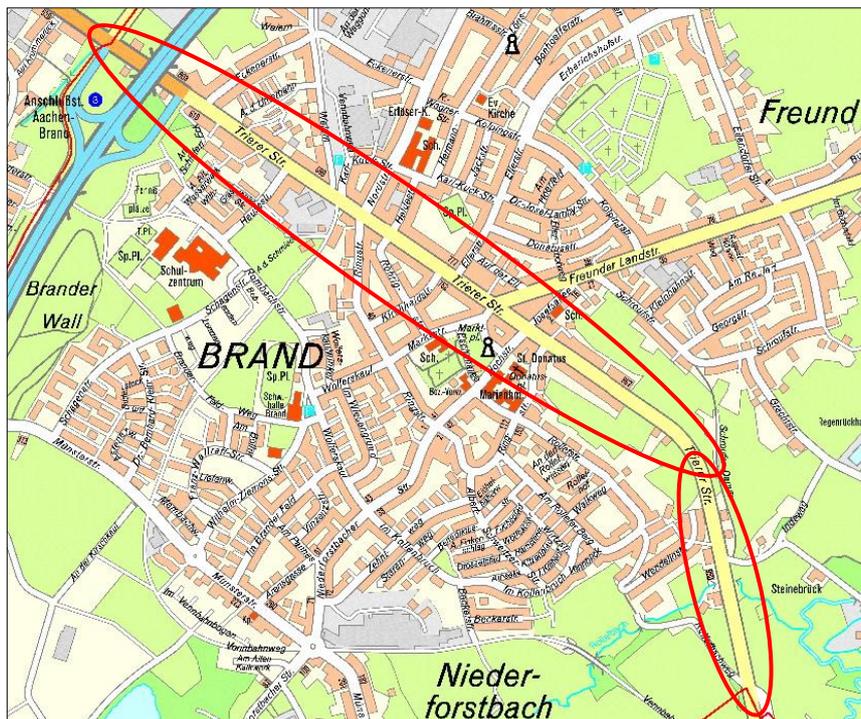


Lage und Erläuterungen zur



Die Straße ist namentlich nach einer Verbindung zwischen den Städten Aachen und Trier benannt.

Lage im Stadtteil Aachen-Brand¹



Der Brander Straßenteil der Trierer Straße verläuft zwischen der Kreuzung Auffahrt A 44 in Richtung Belgien/Debyestraße bis zur Kreuzung Rolfebachweg/Bilstermühler Straße entsprechend den Stadtteilgrenzen zu Forst und Kornelimünster.

¹ Stadtplan von Brand, Auszug aus dem Stadtplan der Stadt Aachen; © Stadt Aachen

Zur Geschichte der Straße

Aus Unterlagen der Stadt Aachen ist zu entnehmen:²

„Die "Trierer Straße" findet erstmals im Jahre 1310 in Bezug auf die Herrschaft Schönforst Erwähnung. Im September 1804 wurde die Anlage einer Straße Aachen-Monschau über Kornelimünster und Roetgen („Trierer Straße“) durch ein Dekret Napoleons angeordnet (Vorlage der Pläne bis 22.3.1805; Fertigstellung am 1.7.1811).“

Alfons Brammertz schreibt im Artikel „Rollef – Geschichtliche Realität und nostalgische Reflexionen“ in den Heimatkundlichen Blättern u. a.:³
„1808 wurde auf Anweisung von Napoleon durch spanische Kriegsgefangene mit dem Bau der Staatsstraße Aachen – Trier begonnen. Der Teilabschnitt von Aachen bis Monschau – das linke Rheinland hatte der Wiener Kongress inzwischen Preußen zugesprochen – war 1818 fertiggestellt. Es war die erste befestigte Straße der Bürgermeisterei. Sie teilte die Brander Heide und auch den Siedlungsbereich Rollef und bewirkte, daß Brand und Rollef im 19. Jahrhundert zu einer Einheit zusammenwuchsen.“

Im Beitrag „Die Geschichte der Trierer Straße“ beschreiben Leo Förster und Egbert Drese in den Heimatkundlichen Blättern 2007:⁴

Napoleon machte seinen um ein Jahr verschobenen „Antrittsbesuch“ (neben den Inspektionen der drei weiteren linksrheinischen Departements) in der Hauptstadt des Roerdepartements Aix-la-Chapelle am 2. bis 11. Septembers 1804. Hier informierte er sich über die politischen, sozialen, und wirtschaftlichen Gegebenheiten der neuen französischen Territorien. In diesem Zusammenhang wurden ihm u. a. von Berufsverbänden Verbesserungsvorschläge zu technischen und wirtschaftlichen Projekten überbracht, wobei auch auf die Notwendigkeit besserer Straßenverbindungen im Raum Aachen und der Eifel zur Abwicklung der Transporte von Gütern zwischen den verschiedenen Industrie- und Handelszentren hingewiesen wurde. Dies fand beim Kaiser Akzeptanz. Am 10. September *„unterschrieb er ein in Aachen abgefasstes Dekret über den Bau einer Verbin-*

² Aus den Unterlagen der Stadt Aachen (geodatenportal – Objektinformation zur Trierer Straße)

³ Siehe „Rollef - Geschichtliche Realität und nostalgische Reflexionen“ von Alfons BRAMMERTZ, Heimatkundliche Blätter 1996, Band 7, S. 11-22, hier S. 14 und 15

⁴ Siehe auch „Die Geschichte der Trierer Straße“ von Leo FÖRSTER und Egbert DRESE, Heimatkundliche Blätter 2007, Bürgerverein Brand, Band 18, Seiten 27-86

dungsstraße von der Hauptstadt des Roerdepartements zum Moselraum bei Trier und sogar weiterführend bis Luxemburg. zum Saargebiet, Straßburg im Elsass bis nach Basel. Die Beweggründe für diese Pläne lagen wohl zum einen militärstrategische Überlegungen einer Heerstraße, zum anderen wirtschaftlicher Interessen einer Handelsstraße zugrunde.“

Das Dekret definierte auch die Zeiträume:

Beginn: 23. September 1805, Fertigstellung nach sechs Jahre ab diesem Zeitpunkt, also 1811.

Die Bauarbeiten wurden auf der gesamten Strecke an private Baufirmen vergeben, wobei die französische Armeeverwaltung zusätzlich spanische Kriegsgefangene zur Unterstützung zuwies.

Die Finanzierung erfolgte auf Kosten der betroffenen und am Weg liegenden Gemeinden, die zusammen 80.000 Francs zu zahlen hatten.

Leo Förster hält in seinen Aufzeichnungen u. a. fest:⁵

Die Chausseen, unter Kaiser Napoleon erbaut, wurden seitlich mit Bäumen bepflanzt; dies diente der klimatischen Verbesserung bei Truppenmärschen, im Sommer Schatten spendend und Schutz vor Regen, Sturm und Schnee. Die Bäume wurden in einem Abstand von 3 Ruthen = 36 Fuß gepflanzt, damit die Mannschaftsstärke einer vorbeimarschierenden Truppe leichter ermittelt werden konnte.

Von den Franzosen wurden als Anwuchs Pappeln bevorzugt, was in der Bevölkerung nicht besonders beliebt war. In der Preußenzeit ersetzte man daher die Pappelbäume durch Obstbäume (Apfel, Birnen oder Kirschen). Die Pflege übernahmen Anlieger, die dafür das Obst kostenlos als Gegenleistung ernten durften. Dort, wo es die klimatischen Verhältnisse einen Anbau von Obstbäumen nicht zuließen, sollten und wurden als Ersatz Linden, Ulmen oder Ebereschen angepflanzt. Später erwies sich jedoch der Anbau von Eichen an den Straßenrändern als geeignet.

Und weiter im Beitrag „Die Geschichte der Trierer Straße“:⁶

Im den Jahren 1811/12 war die Chaussee von Aachen (in Höhe des heutigen Ostfriedhofs) bis Korneilmünster fertiggestellt, der Abschnitt hinter Korneilmünster bis Roetgen nur teilweise.

Die Straße zweigt vom Adalbertsteinweg in Aachen ab in Richtung des späteren Bahnhofs Aachen-Rothe Erde, erreichte hier die damalige Land-

⁵ Nach Aufzeichnungen von Leo FÖRSTER vom Geschichtskreis im Bürgerverein Brand

⁶ Wie Anm. 4

gemeinde Forst-Eilendorf, wo auch der Anstieg zur Forster Höhe beginnt, vorbei an der Burg Schönforst. Mit der Querung des Haarbachs bei Krummerück wurde der Bereich der Gemeinde Brand erreicht. Hier wird die Straße von drei Bächen gekreuzt:

- An der Grenze zu Forst – der Haarbach (vom Driescher Hof kommend),
- am Vennbahnübergang der „Hötenichsief“ oder Brander Bach und
- am Fuß des Brander Bergs der Rollefbach.

Die Trierer Straße teilte nun die Brander Heide, durch die sie verlief, in zwei Teile, die östlich der Straße liegende „Große Heide“ und westlich die „Kleine Heide“ oder auch „Kirchheide“ genannt, da auf dieser Seite die frühere Kapelle und spätere Pfarrkirche standen. Der Ortsteil Rollef wurde ebenfalls durch die Trierer Chaussee (als auch die später errichtete Stolberger Straße) geteilt, allerdings bewirkte sie auch, dass Brand und Rollef im 19. Jahrhundert zu einer Einheit zusammenwuchsen.

Die Trierer Straße war die erste befestigte Straße in der Bürgermeisterei Brand. Der Brander Volksmund nannte sie damals „ajene Weegg“. Lediglich neun Häuser, die sich an der Straße befanden, besaßen einen Vorgarten und waren durch eine Mauer oder eine Hecke eingefriedet.

Ab 1819 wurde in Preußen ein neuer Chausseegeldtarif für alle großen Kunststraßen eingeführt. Diese Gelder trieben sog. Pächter ein, von der Provinzialbehörde per öffentliche Ausschreibung an Privatpersonen vergeben. Beurkundet ist, dass ab 1830 auch Geld für die Landstraße Aachen - Trier zu entrichten ist. Die Erhebungsstelle für Brand lag z. B um 1830 an der Kreuzung Trierer Straße – Nordstraße - Ringstraße, der Gastwirt Hoven (später Dankler) hatte die Lizenz ersteigert.

Das Entrichten von Wegegeld wird 1875 per Gesetz in Preußen aufgehoben (die Barriere an der Trierer Landstraße wurde entfernt), da Land- und Bezirksstraßen in Staatsbesitz übergangen. Für privat errichtete Straßen und Wege durfte noch Wegegeld genommen werden, was aber 1926 dann grundsätzlich endete. Die Finanzierung der Unterhaltskosten für öffentliche Straßen erfolgte dann künftig durch den Staat mittels Einführung von Verbrauchssteuern, der Kraftfahrzeugsteuer und später der Mineralölsteuer, wie sie heute noch erhoben werden.

1841 erfolgte der Bau der Eisenbahnlinie Aachen-Köln, zunächst eingleisig. Die Trierer Straße wurde in Forst in Verlauf des Eisenbahnwegs und der gegenüberliegenden Clermontstraße noch höhengleich gekreuzt.

Mit der Zunahme des Eisenbahnverkehrs in den nächsten Jahren und der Notwendigkeit weiterer Gleise wurde später eine Brücke (Eisenbahnüberführung) über die Straße erstellt.

Nach dem Bau der Vennbahn, die Inbetriebnahme erfolgt ab 1855, entstand mit der Einrichtung des Bahnhofs Brand eine neue höhengleiche Querung (Bahnübergang) an der Trierer Straße zwischen den Straßen Weiern und Bahnhofstraße (heute Karl-Kuck-Straße).

1898 wurde der Straßenbahnverkehr nach Brand verlängert, Gleise verlegte man auf der Ostseite der Trierer Straße vom Bahnhof Rothe-Erde bis Brand (in Höhe des Abzweigs nach (Stolberg-)Büsbach (bis 1935 noch selbstständige Gemeinde).



Foto: Archiv Geschichtskreis Bürgerverein Brand

Straßenbahnhaltestelle Brand an der Trierer Straße in den 1950er Jahren

Ab 1906 erfuhr die Straßenbahnlinie von Brand nach Kornelimünster eine erneute Erweiterung. Von der Stolberger Straße über die Schroufstraße wurde im Bereich des Brander Bergs extra ein Bahndamm bzw. Einschnitt gebaut. Am Fuße des Bergs (Straße Am Büschel, später Indeweg) verlief

die Linie etwa ab der Brücke über den Rollefbach parallel zur Trierer Straße nach Kornelimünster⁷.

1906 wurde Forst nach Aachen eingemeindet, als Grenze zwischen Aachen und Brand verblieb wie bisher – der Haarbach – und war auch bis 1972 die künftige Trennung zwischen dem Landkreis Aachen und der Gemeinde Brand zur Stadt Aachen.

Um die Jahrhundertwende fanden in Brand wesentliche technische Neuerungen statt wie der Bau von Wasserleitungen und elektrischen Leitungen an den Straßen sowie mit Anschlüssen an die vorhandenen Häuser. Die Straßenbeleuchtung erfolgte zunächst durch Gas und später mittels Elektrizität.

In der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg nahmen in den 1920er Jahren Bevölkerung und Straßenverkehr in Brand zu. Es wurde Probleme hinsichtlich der Trennung von Fahrzeug- und Fußgängerverkehr sowie der Beseitigung von anfallenden Abwässern neben den Straßen in den dafür vorgesehenen Gräben erkannt. Da nach dem verlorenen Krieg und der darauffolgenden Armut und Inflation die Basis für derartige Investitionen fehlte,



Foto auf einer Postkarte, die 1919 versandt wurde

Brand – Trierer Straße um 1919

⁷ Siehe hierzu die Dokumentation zum Schroufer Damm

begann man seitens der Gemeinde erst ab 1927 mit ersten Planungen über die Anlage von Bürgersteigen und einer Kanalisation – insbesondere bei neu anzulegenden Straßen.

Der Straßenquerschnitt der Trierer Straße sah bis Anfang der 1930er Jahre wie folgt aus: In der Mitte eine schmale zweispurige gepflasterte Fahrbahn, an der Westseite ein Zwischenbankett, Chausseebäume und ein Straßengraben, vor den Häusern Vorgärten. Auf der Ostseite der Straße gab es zusätzlich die Straßenbahngleise mit Oberleitungsmasten und Telefon und Stromführung.

Von 1933 bis 1935 begann der Ausbau der Straße auf der Westseite, wo ein Abwasserkanal, Hausanschlüsse für Wasser und ein Bürgersteig gebaut wurden. Ab 1938 wurde der Ostteil zwischen Kreuzung Stolberger Straße und Bahnübergang mit Kanal und Bürgersteig ausgebaut. Die Vorgärten zwischen den Straßenbahngleisen und den Häusern mussten kostenlos abgegeben werden.

Es wird berichtet, dass der Straßenverkehr (Durchgangsverkehr) auf der Trierer Straße beängstigende Formen angenommen hatte. Eine große Anzahl von Verkehrsunfällen – auch mit tödlichem Ausgang – waren zu verzeichnen. Für Fußgänger war an bestimmten Tagen und Stunden ein gefährloses Überqueren der beiden Straßen fast unmöglich bzw. lebensgefährlich.⁸

Franz Wallraff schreibt 1967 u. a. hierzu:⁹

*„... Beginnen wir mit der Hauptverkehrs- und Geschäftsstraße, der **Trierer Straße**. Vor gut 150 Jahren bestand sie noch nicht. Von der Eilendorfer Straße bis zur heutigen Ringstraße dehnte sich eine große Heide aus, auf die die Brander Bauern ihr Vieh trieben. Napoleon ordnete durch ein Dekret vom 10. September 1804 den Bau einer neuen Heerstraße Aachen – Kornelimünster – Monschau und weiter nach Trier an. Damit war Brand die Möglichkeit gegeben, sich an dieser Straße zu entwickeln. Die bis dahin voneinander getrennten Ortschaften Brand (das alte Brand lag am heutigen Bahnübergang) und Rollef auf der Höhe waren jetzt durch eine breite Straße verbunden, und hier konnte sich in Zukunft der neue Schwerpunkt der Gemeinde bilden.*

⁸ Wie Anm. 5

⁹ Siehe „Straßen erzählen über Geschichte und Werden unserer Gemeinde“ von Franz WALLRAFF, veröffentlicht in Brander Pfarrbriefen ab Februar 1967, am Anfang

Beim Abzug der Franzosen im Jahr 1814 war die neue Straße allerdings nur abschnittsweise fertig, in unserem Bereich von Aachen bis Friesenrath. Aber noch im September desselben Jahres schreibt die kommissarische preußische Verwaltung des Roerdepartements bereits die Arbeiten zur Fertigstellung der Straße bis Monschau aus. Die Preußen setzen auch die heute noch teilweise stehenden Meilensteine mit dem Preußenadler – hinter Friesenrath und hinter Roetgen. Der Brander Meilenstein an der Ecke Trierer Straße – Heidestraße ist seit den [19]30er Jahren verschwunden.

Im Laufe der Jahrzehnte hat die Trierer Straße sich zu einer der verkehrsreichsten Straßen des Aachener Bezirks entwickelt. Vor mir liegt eine Ansichtskarte der Trierer Straße aus der Zeit um 1900. Kein einziges Auto! Nur drei der schweren Schlagkarren mit den beiden großen Rädern wie sie damals üblich waren, beleben die Straße. Hinter dem offenen Straßengraben sind noch Vorgärten vor den Häusern. Vor der Wirtschaft Bohlen steht eine Sommerlaube und dann noch ein kleiner Straßenbahnwagen mit rundum offenem Führerstand, – sonst nichts! – Und heute begibt sich jeder in Lebensgefahr, der die Trierer Straße überquert. ...“

Aus den Unterlagen zu Straßen bei der Stadt Aachen ist zu entnehmen: ¹⁰

Im März 1934 wird die "Trierer Straße" zur Reichsstraße 313 erklärt. 1950 werden die Klassifizierung bzw. Nummerierung der ehemaligen Reichsstraßen und der Landstraßen I. Ordnung geändert. Heute ist die "Trierer Straße" auf dem Abschnitt "Adalbertsteinweg" bis Autobahnauffahrt Aachen-Brand als [Bundesstraße] B 258 im weiteren Verlauf als [Landstraße] L 233 klassifiziert.

Als Folge der rasanten Zunahme des Straßenverkehrs mit dem wirtschaftlichen Aufschwung in den 1950er Jahren erfolgte 1956 eine wesentliche Neugestaltung der Trierer Straße, um dem zugeordneten Status einer Bundesstraße gerecht zu werden. Die Fahrbahn wurde in ihrem Aufbau dem anfallenden Schwerlastverkehr angepasst, verbunden mit einer Verbreiterung des Straßenquerschnittes, Anlage eines Parkstreifens für den ruhenden Verkehr, Verschmälerung des Gehweges und Wegfall der Bäume, die der Straße bis dahin ein chausseeähnliches Aussehen verlieh.¹¹

¹⁰ wie Anm. 2

¹¹ wie Anm. 4

Leo Schartmann wies in den Heimatkundlichen Blättern 2004 in seinem Artikel „Umbruch, Handel und Wandel auf das 200jährige „Jubiläum“ der Trierer Straße hin: *„Die Trierer Straße besteht seit 200 Jahren. Napoleon ordnete 1804 an, „von Aachen nach Montjoie eine feste königliche Straße zu bauen und mit Steinen zu pflastern“.* Am 14. Mai 2004 wurde der Umbau mit Kosten in Höhe von 7.670 Millionen Euro beschlossen. Welche verkehrsmäßigen Auswirkungen während der Bauarbeiten ab 2005 bis voraussichtlich 2008 zu verkraften sind, darüber lässt sich zunächst nur spekulieren.“¹³

Und in den Heimatkundlichen Blättern 2010 ist von Leo Scharmann u. a. zu lesen:

„Am 24. Oktober startete ein großes Fest. Nach vierjährigem Umbau der Trierer Straße wurde die Fertigstellung der Arbeiten, die am 14. September erfolgte, gebührend gefeiert. Der Aachener Oberbürgermeister kam zünftig „dr Brand erop“.“¹⁴

Mit einer der größten Tief- und Straßenbaumaßnahmen im Stadtbezirk Brand war der Um- und Neubau der Trierer Straße, der in drei Bauabschnitten von 2007 bis 2010 vorgenommen wurde. Ein vierspuriger Ausbau der Straßenverkehrsfläche, Anpassung von Geh- und Radwegen auf beiden Seiten wurden durchgeführt, die östliche separate Fahrspur entfiel. Alle Ver- und Entsorgungsleitungen sowie die Hausanschlüsse wurden erneuert.

Für die anliegenden bzw. betroffenen Geschäfte und Hauseigentümer, die Konsumenten und die ausführenden Firmen und Bauleitung war diese über vier Jahre dauernde Baustelle eine außerordentliche Belastung. Demnach konnten Ärger und Aufregung in einem erträglichen Maße bewältigt werden, da sich alle Beteiligten an einen Tisch setzten und gemeinsam nach Lösungen suchten und sie fanden. Unter der Mitwirkung und der Koordination des Bezirksamtes Brand, deren Mitarbeiter mit Ortskenntnis und

¹³ Siehe „Umbruch, Handel und Wandel - Das was uns prägt – Der Brander Bürgerverein 2004“, Leo SCHARTMANN, Heimatkundliche Blätter 2004, Bürgerverein Brand, Band 15, Seiten 6 - 13, hier: Seite 11

¹⁴ Siehe „Heimatbezogener Stadtbezirk – Aber keine Insel der Seligen – Der Brander Bürgerverein 2010“, Leo SCHARTMANN, Heimatkundliche Blätter 2004, Bürgerverein Brand, Band 21, Seiten 7 - 11, hier: Seite 9

Überschaubarkeit das Unternehmen unterstützten, wäre ein derart gelungener Abschluss der Baumaßnahme so nicht möglich gewesen.

Die offizielle Einweihung der „Lebensader von Brand“ erfolgte am 24. Oktober 2010 bei einer stundenweisen Vollsperrung der Straße.

Mit seinen Darbietungen und Attraktionen, als großes Bürgerfest gefeiert, fand insgesamt eine gelungene Präsentation statt.

Die Zeitungen titelten die Straße mit „Brander Boulevard“ oder die „Flaniermeile von Brand“, eine Überschrift lautete sogar „Auch Brand hat jetzt eine Königsallee“.¹⁵



**Die offizielle Eröffnung der „neuen“ Trierer Straße; (v. l. n. r.):
Bezirksbürgermeister Herbert Henn (Brand), Verkehrsminister Harry
Voigtsberger (NRW) und Oberbürgermeister Marcel Philipp (Aachen).**

¹⁵ Siehe auch „Rückblick und Erinnerungen eines Bezirksbürgermeisters“ von Herbert HENN, Heimatkundliche Blätter 2014, Bürgerverein B Rand, Band 25, Seiten 162 - 172, hier: Seite 168



Bürgerfest bei der Einweihung der Trierer Straße am 24. Oktober 2010

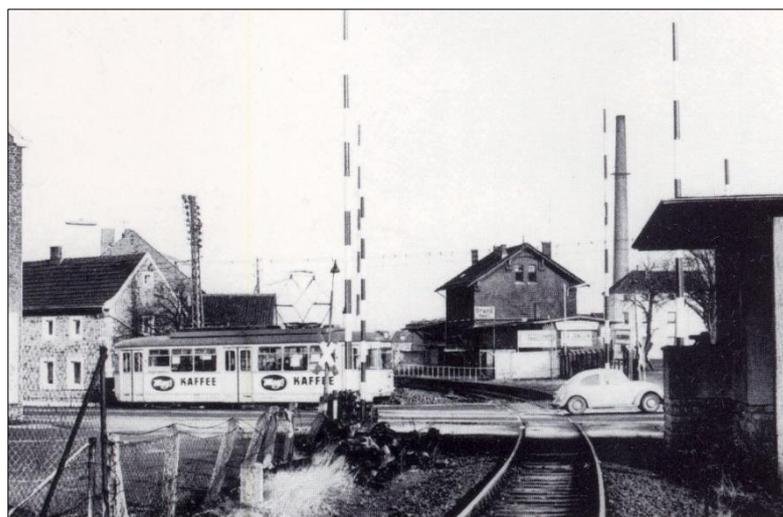
Fotos: Ewald Kreuz, 2010



Historische Ansichten¹⁶



Die Straße zwischen 1920 und 1930



Bahnübergang der Vennbahn an der Trierer Straße in Brand

¹⁶ Fotoarchiv Geschichtskreis im Bürgerverein Brand e. V.



Am Brander Berg



Die Trierer Straße an der südlichen Grenze von Brand, Blick vom Rollefbachweg / von der Bilstermühler Straße in Richtung Brand



**Die Straßenbahn-Linie 15 an der Endhaltestelle in Band;
die Einstellung dieser letzten Straßenbahn-Linie in
Aachen erfolgte am 28. September 1974.**



Foto: Ewald Kreuz, 2007

**Die Nebenfahrbahn an der Ostseite der Triere Straße in Brand, die mit
dem Umbau im Jahr 2007 beseitigt wurde.**



**Umbauarbeiten
auf der Ostseite**



**Umbauarbeiten
auf der Westseite**



**Regel Verkehr auf
der fertigen Straße
2010**

Straßenansichten:

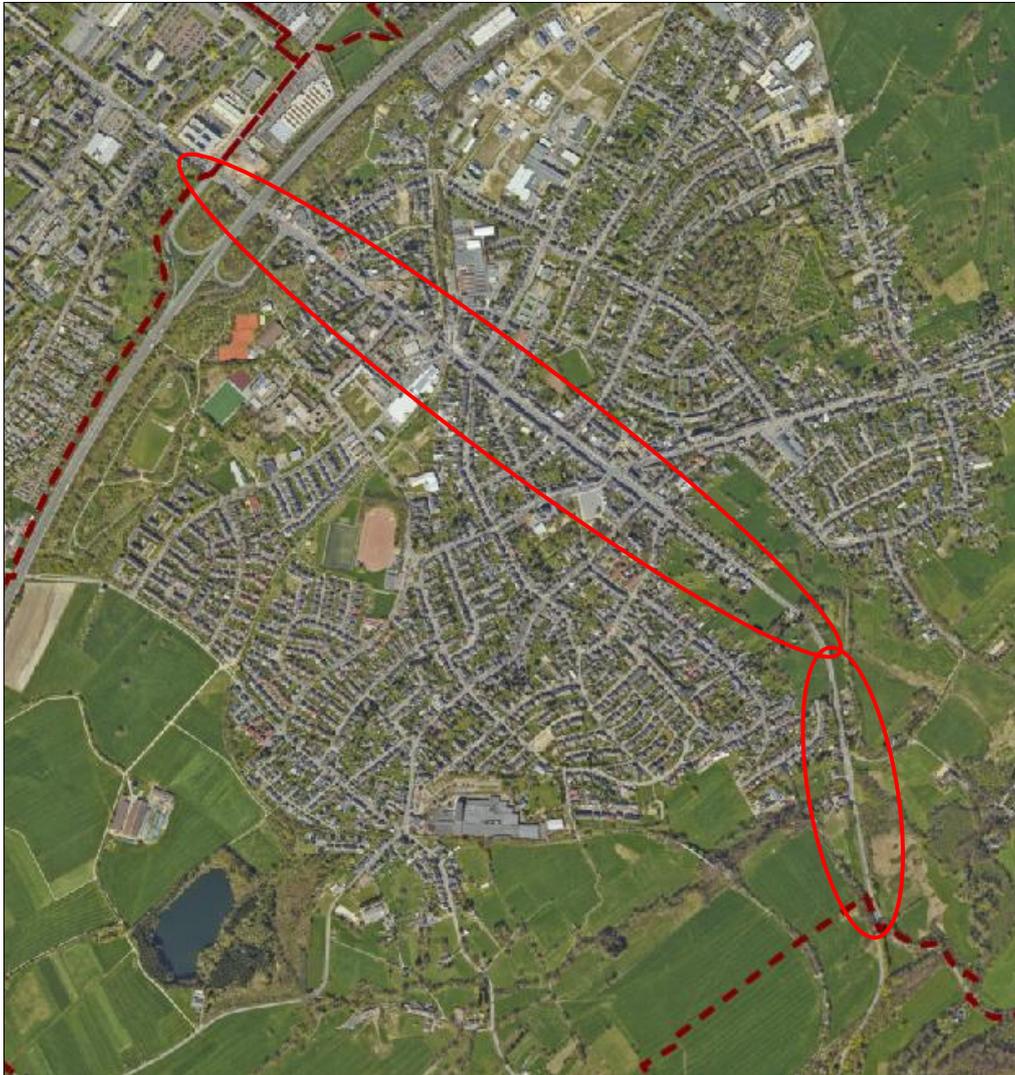
Blick in Richtung Aachen



Ansichten von der Trierer Straße



Ansicht von der Kreuzung Vennbahnweg (früher Bahnübergang)



Luftbild Stadt Aachen: Die Daten basieren auf Auszügen aus dem ATKIS-Basis-DLM mit der Aktualität Dezember 2018 und dem Liegenschaftskataster (ALKIS) mit der Aktualität Juli 2018.
(Land NRW)

Luftbild des Bereichs um die Trierer Straße im Stadtbezirk Brand

Der Verfasser dieses Beitrags, Michael Schmidt, Mitglied des Geschichtskreises im Bürgerverein Brand e. V., ist für Form und Inhalt dieser Darstellung verantwortlich und behält sich alle Rechte vor. Falls erforderlich wird die Dokumentation sinnvoll ergänzt bzw. aktualisiert.